

scheinen im Claassen Verlag. ... Derselbe Verlag hat 1976 eine zehnbändige Taschenbuch-Kassette mit einer Auswahl seiner Romane und Novellen auf den Markt gebracht. Bei S. Fischer wiederum wurde eine ‚Studienausgabe in Einzelbänden‘ verlegt.“⁵²

Der Literaturkritiker bescheinigte den Verlagen, dass sie sich „viel Mühe gegeben haben.“⁵³ Er sah das Desinteresse am Werk Heinrich Manns auch nicht vordergründig in unterschiedlichen ideologischen Positionen bei dem Dichter und seinen Kritikern begründet, sondern auch in der Frage „nach der Qualität der Werke Heinrich Manns.“⁵⁴

„Er schrieb gern, viel und schnell. Er war fleißig, doch gehörten Sorgfalt, Geduld und Ausdauer zu seinen Tugenden nicht.“⁵⁵

Andererseits lobte der Schriftsteller und Nobelpreisträger **Heinrich Böll** 1969 in der Zeitschrift *Akzente* den Roman *Der Untertan* mit folgenden Worten:

„Im ‚Untertan‘ ist die deutsche Klein- und Mittelstadtgesellschaft bis auf den heutigen Tag erkennbar. ... Ich war erstaunt, als ich den ‚Untertan‘ jetzt wieder las, erstaunt und erschrocken: Fünfzig Jahre nach seinem Erscheinen erkenne ich immer noch das Zwangsmodell einer untertänigen Gesellschaft.“⁵⁶

52 Reich-Ranicki, S. 115 f.

53 Reich-Ranicki, S. 116.

54 Reich-Ranicki, S. 116.

55 Reich-Ranicki, S. 116.

56 Zitiert nach Emmerich, S. 156 f.



Plakat zum Film
Der Untertan,
DDR 1951, Regie
Wolfgang Staudte

Der Staudte-Film *Der Untertan*

Sehr unterschiedlich war auch das **Echo auf den Film *Der Untertan***, der 1951 nach dem auflagenträchtigen Buch Heinrich Manns gedreht wurde. Bereits kurz nach der Uraufführung wurde der Film in der **sowjetischen Zeitung *Prawda* überschwänglich gelobt**: „Der Film *Der Untertan* ist eine hervorragende Satire nicht nur über das Kaiserdeutschland, sondern auch über die heutigen Heßlings, die auf Weisung der amerikanisch-englischen Imperialisten die Remilitarisierung Westdeutschlands betreiben.“⁵⁷

Somit war der Film mitten in die Auseinandersetzungen des Kalten Krieges geraten. Der Regisseur Wolfgang Staudte hatte den Film um einen Epilog erweitert, der ihm besonders in der DDR Anerkennung und Preise einbrachte. Der **Deutschlandfunk** erinnerte **am 31. August 2001** an die Uraufführung des Filmes im Jahr 1951. Dabei wurde auch auf die Wirkung des Filmes in der DDR eingegangen:

„Der Schauspieler Werner Peters erlebte in dieser Rolle des Diederich Heßling den Höhepunkt seiner kurzen Kinokarriere. Besonders am Schluss, als er die Enthüllungsrede für ein Denkmal des vergötterten Kaisers Wilhelm Zwo zu halten hat, läuft Peters zu Hochform auf. Wolfgang Staudte verlängerte das Ende des Romans um einen Epilog, der vom säbelrasselnden

⁵⁷ Brüning, Jens: *Wir erinnern. Vor 50 Jahren: Uraufführung des DEFA-Films „Der Untertan“*. Manuskript Deutschlandfunk. Hintergrund Kultur. Sendung vom 31. 08. 2001.

Kaiserreich bis zu den Trümmern, die der Nazikrieg hinterließ, eine Linie zieht. Von der DDR gab es für diese Leistung einen Nationalpreis 2. Klasse.“⁵⁸

Das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* tadelte Staudte noch sechs Jahre später (1957) für seinen Film:

„Der Untertan‘ ist ein Paradebeispiel ostzonaler Filmpolitik: Man lässt einen politischen Kindschopf wie den verwirrten Pazifisten Staudte einen scheinbar unpolitischen Film drehen, der aber geeignet ist, in der westlichen Welt Stimmung gegen Deutschland und damit gegen die Aufrüstung der Bundesrepublik zu machen. Der Film lässt vollständig außer Acht, dass es in der ganzen preußischen Geschichte keinen Untertan gegeben hat, der so unfrei wäre wie die volkseigenen Menschen unter Stalins Gesinnungspolizei es samt und sonders sind.“⁵⁹

Der Film wurde 1951 nach „Interventionen aus der Politik“ bei den Heidelberger Filmkunsttagen nicht zum Festivalsieger gekürt.⁶⁰

Ausblick

Ende 2001 bahnte sich eine **Renaissance bei der Rezeption der Werke der Gebrüder Mann** an. Der renommierte Dokumentarspielfilmer Heinrich Breloer nahm sich der berühmten Familie Mann an und drehte für das Fernsehen in je zweimal drei Folgen zwei Filme mit den Titeln *Die Manns* bzw. *Unterwegs zur Familie*

58 Brüning, Manuskript.

59 Brüning, Manuskript.

60 Brüning, Manuskript.

Mann. Die Manns wurde im Dezember 2001 von **Arte** und **ARD** gesendet, *Unterwegs zur Familie Mann* etwas später.

In Vorbereitung dieses Ereignisses wurden in vielen Buchhandlungen die Werke der Manns mit besonderem Aufwand präsentiert. Werden sich nun in diesen medienverwöhnten Zeiten auch wieder mehr Leser für den Roman *Der Untertan* finden?